

Endspurt für den Parkhaus-Bau

Die ersten grünen Paneele haben ihren Platz bereits gefunden, das Eingangsschild ist auch schon befestigt – so langsam nimmt das neue City-Parkhaus am Stadtwall Gestalt an. Noch dauert es aber etwas, bis die Stellflächen auch tatsächlich für Autofahrer freigegeben werden können. Voraussichtlich am zweiten Adventswochenende sollen die ersten Kunden ihre Fahrzeuge wieder im City-Parkhaus abstellen können. Das sehen jedenfalls die bisherigen Planungen vor, wie Stadtwerke-Sprecherin Britta Fengler mitteilt. Verzögerungen hat es beim Bau keine gegeben, sodass die Arbeiten im Soll sind. Auch der avisierte Kostenrahmen konnte eingehalten werden. „Da vier Ebenen weniger als geplant gebaut werden, wurde die ursprünglich geplante Investitionssumme von sieben Millionen Euro deutlich unterschritten“, berichtete Fengler.

TEXT: NOE/FOTO: INGO MÖLLERS



Gefahren für die Demokratie

Podiumsdiskussion setzt sich mit dem politischen Aufstieg der AfD und den Gründen dafür auseinander

VON ANDREAS D. BECKER

Delmenhorst. „Ist unsere Demokratie in Gefahr?“, lautete die Frage, die bei einer Podiumsdiskussion in der Delmenhorster Markthalle am Donnerstagabend gestellt wurde. Die SPD-nahe Friedrich-Ebert-Stiftung hatte dazu geladen, um ein aktuelles gesellschaftliches und politisches Phänomen näher zu beleuchten: „Rechtsextremistische und rechtspopulistische Tendenzen als Herausforderung für Staat und Zivilgesellschaft“. Und um es vorwegzunehmen: Die fünf Diskussions Teilnehmer sehen durchaus ernste Gefahren für die Demokratie. Aber die Lage ist nicht hoffnungslos. **„Die Demokratie ist nicht in Gefahr“, sagte denn auch Jürgen Schulenberg, der das „Breite Bündnis gegen Rechts – Delmenhorst bleibt bunt“ auf dem Panel vertrat. „Aber sie erlebt gerade eine Bewährungsprobe.“**

Die Gefahr, die an dem Abend beschworen wurde, nahm auch schnell Gestalt an: Im Kern ging es um die Alternative für Deutschland (AfD) und ihren steilen politischen Aufstieg mit Einzügen in den Bundestag, in Landesparlamente, in Gemeinde- und Stadträte. So gesehen war Delmenhorst als Ort nicht schlecht gewählt, schließlich erreichte die AfD bei der Kommunalwahl in Delmenhorst vor zwei Jahren 15,2 Prozent und zog aus dem Stand mit sieben Vertretern in den Rat ein. Delmenhorst ist also AfD-Hochburg in Niedersachsen. Allerdings nahmen Politiker dieser Partei nicht an der Diskussion teil, und falls Wähler und Sympathisanten der AfD unter den rund 100 Besuchern gewesen sein sollten, gaben sie sich nicht zu erkennen. So verlief die Debatte mit Schulenberg, dem Delmenhorster Landtagsabgeordneten Deniz Kurku (SPD), dem Soziologen und AfD-Forscher Andreas Kemper, Martin Göske von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus sowie Saskia Kamp (Geschäftsführerin Diakonisches Werk Delmenhorst/Oldenburg Land), moderiert vom Journalisten und Rechtsextremismusexperten Stefan Schölermann (NDR-Info), absolut störungsfrei.

Angst im politischen Alltag

Deniz Kurku griff in seiner Einführung Themen auf, die ihm in seiner täglichen politischen Arbeit immer wieder begegnen. Da sei zum Beispiel Angst bei vielen Menschen festzustellen, was er an der sich rasant wandelnden Welt mit Globalisierung und Digitalisierung festmache, an geopolitischen Unsicherheiten, an der Furcht vor terroristischen Anschlägen auch in Deutschland oder selbst an so simplen Dingen wie einem US-Präsidenten Donald Trump. Es sind komplizierte Themen, die teilweise schwer greifbar sind, für die es selten einfache Lösungen gibt. „An der Stelle kommen Populisten und sagen, die Flüchtlinge sind schuld.“ Beziehungsweise wird es meist so gedreht, wenn Turnhallen ein kaputtes Dach haben oder Straßen löchrig sind, dass der Staat zwar Geld in die Flüchtlinge stecke, aber eben nicht in die eigene Infrastruktur. Kurku warnte auch davor, dass die Sprache dieser Neuen Rechten „salonfähig werde“, in-

dem Begriff wie „Passdeutsche“ auf einmal Einzug in den Alltag halten, ohne dass sich jemand Gedanken darüber mache. Und Kurku erinnerte daran, dass sich diese Bewegung nicht allein in Form älterer Herren wie beispielsweise dem AfD-Fraktionsvorsitzenden im Bundestag Alexander Gauland zeige, sondern es in der Neuen Rechten auch den Typus des „hippen Turnschuh-Nazis als Teil der Identitären Bewegung“ gebe, die vermehrt anfangen, Allianzen mit Holocaust-Leugnern und Revisionisten zu schließen. „Da ist es an uns als Gesellschaft, ganz genau hinzugucken. Lasst uns hinschauen und die Probleme auch ansprechen.“

Drei Strömungen in der AfD

Andreas Kemper, der sich intensiv mit der AfD und ihrer Struktur beschäftigt hat, erklärte dann, wie der Untertitel der Veranstaltung zu verstehen sei, was diese „rechtsextremistischen und rechtspopulistischen Tendenzen“ übersetzt in den politischen Alltag bedeuten: „Die AfD ist die parteiförmige Darstellung dieser Tendenzen.“ Kempers These: Die AfD hat einen Kulturkampf begonnen. Die Partei wolle die Sprache verändern und das gesellschaftliche System zurückdrehen, auf die Einstellung noch vor der Französischen Revolution. „Demokratie bedeutet aber nicht nur das Recht zu wählen, sondern sie bedeutet auch Minderheitenschutz, sie bedeutet Rechte für Frauen und Arbeitnehmer – und diese Rechte werden von der AfD angegriffen.“

Kemper führte aus, dass sich drei Strömungen zur AfD vereinen. Strömungen, die durchaus ganz andere Vorstellungen haben. Geeint werden sie nur durch ihre Diskriminierung anderer. Da sei zum einen der Flügel des Christlichen Fundamentalismus, für den zum Beispiel Beatrix von Storch stehe. Ein zentrales Thema dieses Arms sei der Geschlechterkampf – wobei diese Seite in der öffentlichen Wahrnehmung vielleicht nicht so präsent ist wie die anderen beiden. Dann gebe es eine starke Neoliberale Fraktion, die Marktradikalen, die sich einst um die Parteigründer Bernd Lucke und Olaf Henkel scharrten. Und zu guter Letzt die sehr präsenten Faschisten. „Ich spreche sehr bewusst nicht von Rechtspopulismus oder Rechtsextremismus, sondern von Faschismus“, sagte Kemper, der das vor allem an den Ausführungen von Björn Höcke darstellte. Zu diesem Flügel seien unter anderem

die ehemaligen CDU-Leute Alexander Gauland oder auch Martin Hohmann, von Kemper als „Stahlhelmfaktion“ bezeichnet, zu zählen.

Dass der neoliberale und der völkische Flügel – von Comedienne Carolin Kebekus einmal pointiert so zusammengefasst: „Der eine Teil kämpft für reiche Deutsche, der andere Teil für das Deutsche Reich“ –; dass also diese beiden Strömungen in der AfD ganz unterschiedliche politische Ziele verfolgten, zeige sich an der Rentenpolitik. Kemper: „Die Neoliberalen wollen die Rente abschaffen, während der völkische Flügel jedes Jahr 100 Milliarden Euro Steuergelder zur Sicherung der Rente aufbringen will, allerdings sollen davon nur Volksdeutsche profitieren.“

Die Popularität der Alternative

„Warum findet die AfD so einen Anklang?“ eröffnete Schölermann schließlich die Gesprächsrunde mit einer Frage, auf die es viele Antworten gab. Kemper zum Beispiel konstatierte, dass rechte Tendenzen schon immer in der Bevölkerung existierten. Nur wählten die Menschen vor einigen Jahren und Jahrzehnten, trotz ihrer Ressentiments vielleicht gegen Gastarbeiter, weiterhin CDU und SPD. Doch das habe sich geändert. Auch würden viele AfD-Wähler es nicht wahrhaben wollen, dass die Partei in Teilen tatsächlich so weit rechts außen verankert sei wie Höcke – und selbst wenn, verfüge der Thüringer, so die Meinung einiger Wähler, doch parteiintern gar nicht über die Machtbasis, um seine Ideen wirklich umzusetzen. Es ist also ein Verharmlosungsmotiv, ein Setzen auf die Durchsetzungskraft moderaterer Kräfte.

Schulenberg wiederum sah in der AfD eine Partei, die Protestwähler anziehe. „Und da wird es auch in Kauf genommen, dass der eine oder andere Schrei nach dabei ist.“ Saskia Kamp merkte an, dass aus ihrer Sicht Ursache und Wirkung in der AfD-Debatte vertauscht werde: „Oft wird gesagt, die AfD spalte Deutschland. Ich glaube aber, die AfD macht die vorhandene Spaltung der Gesellschaft nur deutlich.“ Das erkläre vielleicht auch, warum die AfD im Osten Deutschlands besonders stark ist. Und in einer Welt, in der es kaum noch Sicherheiten gebe, in der viele Menschen arm trotz Arbeit sind oder sich von Zeitvertrag zu Zeitvertrag hangeln und keine perspektivische Lebensplanung anstellen können,

sehen sich einige einfach nach einem starken Führer, der sage, wo es langgehe.

Negierung der Fakten

Schölermann, als Mann der Medien und speziell Fachmann für rechtsextremistische Themen schon des öfteren als „Lügenpresse“ beschimpft, wunderte sich, warum im Diskurs mit Anhängern der Neuen Rechten Argumente einfach nicht mehr gehört und stereotyp als „Fake News“ abgetan werden. Es war wieder ein Aspekt, der keine einfachen Antworten erlaubte. Martin Göske sah ein Problem darin, dass es Politik und Medien vielleicht nicht ausreichend gelänge, die Komplexität vieler Themen und Probleme zu verringern und allgemeinverständlich rüberzubringen. Aber auch die Verteilungsgerechtigkeit (oder eher -ungerechtigkeit) sei ein Problem. Zudem konstatierte Göske, dass in Deutschland zu wenig Wert auf politische Bildung gelegt und dabei oft die Vorteile der Demokratie nicht hinreichend herausgearbeitet würden.

Kurku wiederum führte es einfach darauf zurück, dass Menschen auch dazu neigen, gefühlsgesteuert zu reagieren, sich eben nicht immer bis ins letzte Details mit Fakten zu beschäftigen und sich einem Thema ausschließlich mit dem Kopf zu nähern. Und wenn einer das Gefühl habe, dass etwas falsch laufe, in der Gesellschaft, im eigenen Leben, werde er eher von denen abgeholt, die diese Gefühle bedienen, und nicht von denen, die mit komplizierten Fakten kommen. Wobei Kemper auch einwarf, dass es noch andere Wähler gibt. Die, die Fakten durchaus bewerten, die, die durchaus die Werte der Demokratie sehen. „Denn man kann ja auch andersherum fragen: Warum wählen nicht noch mehr Menschen die AfD?“

Gefahr für die Demokratie?

Schlussrunde zur Ausgangsfrage: Wie gefährdet ist sie denn nun, die Demokratie? Steht die Ampel noch gespannt auf Grün, ist sie bereits Gelb oder gar Rot? Gelb, mal dunkler, mal heller, aber Gelb, da waren sich alle auf dem Podium einig. Göske sah das demokratische System noch lange nicht in Gefahr, „aber wir müssen aufpassen, dass unsere demokratischen Grundwerte nicht verloren gehen“. Saskia Kamp wünschte sich auch von der politischen Elite, dass sie Demokratie lebe und zum Beispiel die Gewaltenteilung respektiere. Sie spielte auf den nordrhein-westfälischen Innenminister Herbert Reul an, der nach dem Urteil, dass Sami A. nicht hätte abgeschoben werden dürfen, mehr Rücksicht auf das Volksempfinden in der Rechtsprechung seitens der Richter einforderte. Kurku mahnte, dass aus der Bundesrepublik nicht die Weimarer Republik 2.0 werden dürfe. Während Kemper mehr Steuerung von der Politik forderte, um die Lebensbedingungen der Menschen nicht zu gefährden, beispielsweise durch internationale Banken Krisen wie 2008 oder den Klimawandel. „Ein Politiker wie Björn Höcke wäre machtlos, wenn diese Krisen nicht kommen würden – aber sie kommen, ausgelöst durch den Kapitalismus.“



Moderator Stefan Schölermann (NDR-Info; v.l.) diskutiert mit Saskia Kamp (Diakonie), Martin Göske (Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus), Deniz Kurku (SPD), Jürgen Schulenberg (Breites Bündnis gegen Rechts) und Andreas Kemper (Soziologe).
FOTO: INGO MÖLLERS

IN DIESER AUSGABE

GANDERKESEE

Kreuzfahrtexpertin im Gespräch

Ganderkesee. Von ihren Erfahrungen, wie es ist, als Frau alleine auf einem Kreuzfahrtschiff zu reisen, berichtet Kreuzfahrtexpertin Peggy Günther am Montag, 29. Oktober, in einem Vortrag im Ganderkeseeer Rathaus. Im Vorab-Interview verrät sie, ob sie Kreuzfahrtschiffe als sicher empfindet und ob die Reedereien aus dem Costa-Concordia-Unglück 2012 gelernt haben. **Seite 5**



LANDKREIS OLDENBURG

Jugendherberge wird Wohnprojekt

Hude. Seit anderthalb Jahren steht die ehemalige Jugendherberge in Hude leer. Nun scheint es endlich einen geeigneten Nachnutzer zu geben. Die Diakonie Himmelsthür aus Wildeshausen will die Jugendherberge kaufen und auf dem Gelände ein Wohnprojekt für 30 Menschen mit Assistenzbedarf schaffen. Das fand im Ausschuss für Gemeindeentwicklung einhellige Zustimmung. **Seite 6**



SPORT

Zu Gast bei einer Wandertüte

Braunschweig. Die Vorbereitung auf die kommende Partie in der Fußball-Oberliga dürfte Trainer Jürgen Hahn nicht unbedingt leicht fallen: Der SV Atlas Delmenhorst gastiert beim Regionalliga-Absteiger Eintracht Braunschweig II. Und bei Reserve-Teams liegt es eben in der Natur der Sache, dass der Kader von Spiel zu Spiel komplett verschieden ist – oder zumindest sein kann. **Seite 8**

Sachschaden durch Frontalzusammenstoß

Delmenhorst. Bei einem Verkehrsunfall auf der Bremer Straße ist am Donnerstag, 18. Oktober, um 19.44 Uhr ein Sachschaden von rund 10 000 Euro entstanden. Ein 42-jähriger Mann befuhr die Straße in Richtung Bremen. In Höhe der Tannenbergsstraße geriet er mit seinem Auto auf die Gegenfahrbahn, wo es zur Kollision mit dem Autos einer entgegenkommenden 72-jährigen Frau aus Delmenhorst kam. Die beiden Fahrzeugführer blieben unverletzt. An beiden Wagen sind die linken Fahrzeugfronten stark eingedrückt und die linken Vorderräder zerstört worden, heißt es in der Mitteilung der Polizei. **NJO**

Unfallverursacher begeht Fahrerflucht

Delmenhorst. Bei einem Verkehrsunfall ist am Donnerstag, 18. Oktober, zwischen 10 und 14.30 Uhr ein roter Mazda 323 beschädigt worden. Das Auto parkte auf einem Seitenstreifen an der Syker Straße (Höhe Lüneburger Straße). Bei der Rückkehr zu seinem Fahrzeug, stellte der Fahrzeughalter Schäden an der vorderen Stoßstange fest. Die Höhe des Schadens schätzte die Polizei auf 1500 Euro. Der Unfallverursacher hatte sich nicht um den entstandenen Schaden gekümmert und vom Unfallort entfernt, teilt die Polizei mit. Zeugen werden gebeten, sich telefonisch unter der 0 4221/15 59 0 zu melden. **NJO**

Wasserzufuhr unterbrochen

Delmenhorst. Wegen einer Sanierung ist am Sonnabend, 20. Oktober, die Wasserzufuhr des City-Centers von 13 bis 20 Uhr unterbrochen. Um für diesen Zeitraum eine Versorgung sicherzustellen, ist in der Nähe ein Hydrant aufgestellt. Bei den Arbeiten handelt es sich um den Austausch einer Absperrklappe in einem Wasserrohr. Währenddessen ist eine halbseitige Straßensperrung im Bereich Stadtwall/Lange Straße eingerichtet, teilt die Stadt mit. **NJO**

Geparktes Auto schwer beschädigt

Delmenhorst. Ein schwarzer Toyota Avensis ist an der Straße Tiefer Weg in Delmenhorst beschädigt worden. Am Mittwoch, 17. Oktober, ist das Auto um 15 Uhr am Straßenrand abgestellt worden. Am Donnerstag, 18. Oktober, sind dann um 7.45 Uhr Unfallschäden an der linken Fahrzeugfront festgestellt worden. Es entstand ein Schaden von rund 1500 Euro, teilt die Polizei mit. Zeugen werden gebeten, sich unter 0 4221/15 59 0 zu melden. **NJO**